

„Ich sehe nur strahlende Gesichter“

INTERVIEW In der Sportfabrik können sich mehr als 100 Personen gleichzeitig auspowern

Jügesheim – Offizielle Halleneröffnung ist zwar erst im Dezember, aber der Betrieb in der neu gebauten Sportfabrik der Sportfreunde läuft schon seit einigen Wochen. Wir sprachen darüber mit dem Vorsitzenden Rudi Ott.

Wie sind die ersten Wochen Sportbetrieb in der neuen Sportfabrik gelaufen? Wie entwickelt sich das Ganze bei zurzeit noch zwei Standorten, über die die Sportfreunde verfügen können?

Die Stunden und Kurse, die seit 2011 in der Blumenstraße stattfanden, sind nach den Sommerferien komplett in unsere neue EVO-Sportfabrik verlegt worden. Das Treppensteigen waren alle ja von der Blumenstraße gewohnt. Es kam jetzt „nur“ noch ein Stockwerk dazu. Das Warm Up vor der Sportstunde wurde sozusagen auch auf das Treppenhaus erweitert. Alle Sportlerinnen und Sportler, die sich derzeit noch in der Radsporthalle austoben, feiern dem Tag entgegen, an dem auch sie mit ihren Stunden in die neue Halle einziehen dürfen.

Gab es Überraschungen (positive wie negative) nach dem Einzug?

Ich weiß nicht, ob ich es als negativ ansehen sollte? Aber alleine der Umzug/Auszug aus der Blumenstraße hat gezeigt, was sich in den Jahren bei uns alles angesammelt hat und wie viel Arbeit es mit sich bringt, das alles aus- und wieder einzuräumen. Viele zapackende Hände sorgten dafür, das selbst der schweißtreibende Transport der schwersten Gegenstände in Gemeinschaftsarbeit noch Freude bereitet. Der große Umzug aus der Radsporthalle steht noch bevor. Das Engagement von vielen Helferinnen und Helfern stimmt mich auch hier sehr positiv. Nach den ersten Sportstunden und den kürzer werdenden Tagen sorgten die immer noch nicht gelieferten Deckenlampen dafür, dass nachgefragt wurde, ob wir jetzt auch „Kuschel-Yoga-Kurse“ anbieten, da wir mit alternativen und durchaus nicht so hellen Leuchtmitteln auskommen mussten.



Sportfreunde-Vorsitzender Rudi Ott ist stolz und erleichtert, dass die neue Halle an der Weiskircher Straße steht.

FOTO: PELKA

Wer waren die Ersten, die in der Halle Sport betrieben haben?

Das waren tatsächlich unsere jüngsten Sportlerinnen und Sportler des Vereins. Die Gruppe „Fit mit Baby“ durfte als Erstes die neuen Sporträume nutzen. Junge Mütter mit ihren Babys trainieren hier mit viel Freude bereits wenige Wochen nach der Geburt gemeinsam mit ihren Babys.

Wie kam es eigentlich zum Namen Sportfabrik. Bei Fabrik denkt man doch zuerst an einen Industriebau.

Das ist richtig und hat durchaus auch bei Vereinsmitgliedern einen Moment gebraucht, um den Hintergedanken zu verstehen. Die Idee mit dem Namen erreichte uns durch die EVO. Was verbinden wir mit Fabrik? Arbeiten, genau. Und genau das tun wir in der Sport-Fabrik mit unserem Körper, Geist und vielleicht auch der Seele.

Wie viele Personen können in der Halle in wie vielen Räumen gleichzeitig aktiv sein?

Wenn unsere Übungsleiterinnen und Übungsleiter in allen fünf Sporträumen im

Obergeschoss gleichzeitig mit ihren Gruppen aktiv sind, können sich über 100 Personen auspowern. Da ist der große Saal im Erdgeschoss noch nicht mit eingerechnet.

Wie glücklich sind Sie persönlich darüber, dass sich die neue Halle jetzt langsam mit Leben füllt und welche Resonanz bekommt der Verein von anderen zum Projekt?

Ich freue mich riesig, dass in unserem neuen Domizil schon richtig die Post abgeht. In diesen schwierigen Zeiten war es auch für mich persönlich eine große Belastung. Lieferengpässe bei benötigten Materialien für die unterschiedlichen Gewerke waren kaum vorstellbar. Trotz frühzeitiger Planung und Auftragsvergabe haben sich Lieferzeiten schier unendlich hingezogen. Nicht nur ich hatte des Öfteren das Gefühl, dass Holz, Stahl, Elektrozubehör und vieles mehr scheinbar alles über die Ukraine geliefert wird oder dort gelagerte Ware inzwischen spurlos verschwunden war. Aber Geduld war und ist eine strapazierfähige Eigenschaft, von

der ich Gott sei Dank einen kleinen Rucksack voll besitze.

Das Durchhalten hat sich gelohnt?

Wenn ich in die Augen unserer Mitglieder schaue, die jetzt in der neuen Halle Sport treiben, dann sehe ich pure Freude. Viele, die einst auf der fertigen Bodenplatte standen, können es jetzt noch nicht fassen, wie groß die Halle geworden ist und wie viel Sporträume vorhanden sind. Von außen ist dies so gar nicht vorstellbar. Ich sehe trotz der noch zu leistenden Arbeit nur strahlende Gesichter. Die Resonanz aus den Reihen unserer Mitglieder ist schon jetzt überwältigend. Befreundete Vereine haben sich schon mal vor Fertigstellung der Halle bei uns einen Überblick verschafft. Sie kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus und waren vor allem von der Gesamtplanung und Aufteilung der Räumlichkeiten begeistert. Unfassbar für sie waren meine Angaben darüber, wie viel Stunden unsere Mitglieder hier bereits mit Malerarbeiten, schrauben, bohren, säen, Fußboden Verlegearbei-

ten und vielem mehr beschäftigt waren und weiterhin sind.

Wann rechnen Sie mit Vollbetrieb und Auslastung? Haben Sie schon Anfragen von anderen Vereinen (oder anderen Institutionen) zu Hallenstunden?

Im kommenden Frühjahr, so denke ich, haben wir all unsere Aktivitäten in die Weiskircher Straße verlegt. Ja, es haben schon andere Vereine und Institutionen vorgeführt, ob es denn möglich wäre. Hier sind wir ganz offen.

Welche Veranstaltungen (außer Sport) sind in der Halle noch denkbar. Gibt es davon schon konkrete Vorstellungen?

In erster Linie natürlich unsere eigenen Veranstaltungen, die wir die letzten Jahre auch schon fest in unserem Verein verankert haben. Da denke ich vor allem an die Fasnacht und unsere Männer von der Disarmonie. Auch die Verlegung der traditionellen Kulinarischen Woche spielt eine gewichtige Rolle. Die neue Halle lässt einiges möglich erscheinen. Wir werden dies in den kommenden

Monaten im Rahmen unseres 111-jährigen Vereinsjubiläums mit einem großen Festwochenende im Juni 2023 ausprobieren.

Wie wird im Vollbetrieb die Parkplatzsituation sein? Ich spreche das deshalb an, weil das einst gegenüber der Halle am Friedhof geplante Parkdeck ja nicht realisiert wird. Zählen Sie darauf, dass viele Kursteilnehmer mit dem Fahrrad oder zu Fuß kommen oder sich absetzen lassen?

Die für die neue Halle erforderlichen Parkplätze sind bereits vorhanden, wurden so genehmigt und werden mit entsprechender Aufpflasterung fertiggestellt. Es werden auch genügend Abstellplätze für Fahrräder hergerichtet werden, damit wir dem Bedarf unserer expandierenden Radsportabteilung gerecht werden. Ältere Teilnehmer innerorts und aus anderen Ortsteilen werden den Bus nutzen, denn nur wenige Minuten von der Halle entfernt ist die Bushaltestelle.

Das Gespräch führte Bernhard Pelka